

daß seine Stellungnahme notwendig werde, da Düwll nur das gesagt habe, „was eine Reihe anderer Parteistimmen auch schon direkt oder indirekt ausgesprochen“ hätten und Düwll mit seiner Meinung nicht alleinstehe. Kautsky bezeichnete die für das Proletariat notwendige „Form seiner Herrschaft“, sobald „es die politische Macht erobert hat“, als Kernfrage, die er so formulierte: „Ist es die Demokratie, deren wesentlichstes Kennzeichen das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht ist, bei vollster Presse-, Rede- und Organisationsfreiheit, oder ist es eine Diktatur der Arbeiterklasse, die aufgebaut ist auf einem neuen Klassenwahlrecht und die alle anderen Klassen außer dem Proletariat und seinen Verbündeten politisch rechtlos macht?“<sup>53</sup> Damit stellte Kautsky die Demokratie, die er auf das Wahlrecht, die Presse- und Redefreiheit reduzierte und jeder Klassenbezogenheit entkleidete, demagogisch der Diktatur des Proletariats gegenüber.

Auszüge dieses Artikels, die in der Prawda veröffentlicht wurden, veranlaßten Lenin, in einem Brief vom 20. September 1918 auf die Notwendigkeit einer ernsthaften theoretischen Auseinandersetzung mit Kautsky hinzuweisen: „Der schändliche Unsinn, das kindliche Gestammel und der platteste Opportunismus Kautskys geben Anlaß zu der Frage: Warum tun wir nichts zum Kampf gegen die *theoretische* Verflachung des Marxismus durch Kautsky?“ Lenin, der von den Bemühungen Clara Zetkins und Franz Mehrings, mit ihren theoretischen Ansichten an die Öffentlichkeit zu dringen, nichts wußte, kritisierte die deutschen Linken, daß sie sich „mehr moralisch\* ... als theoretisch von Kautsky abgrenzen“. Er empfahl, möglichst bald seine Arbeit „Staat und Revolution“ in deutscher Sprache mit einem entsprechenden Vorwort herauszugeben. Lenin schlug auch vor, mit den Linken in Deutschland zu sprechen, um sie aufzufordern, eine prinzipielle theoretische Erklärung abzugeben.<sup>54</sup>

Es war in diesen Monaten für die deutschen Linken äußerst schwer, ihre marxistischen, revolutionären Arbeiten zu verbreiten. Clara Zetkin und Franz Mehring veröffentlichten zwar Artikel in dem damals fortschrittlichsten Blatt der USPD, der „Leipziger Volkszeitung“, aber die opportunistischen Beiträge überwogen in dieser Zeitung bei weitem. Am gleichen Tage, an dem Lenin eine konsequente Auseinandersetzung mit Kautsky forderte, erschien ein Artikel von Clara Zetkin, in dem sie zu dieser Problematik Stellung nahm.

Sie schrieb, daß sich Kautskys Ansichten mit denen des Menschewiken Martow decken und eine Absage an den Marxismus sind. Clara Zetkin verteidigte die Diktatur des Proletariats als unvermeidlich, ja notwendig; obwohl diese gegen die Gebote der herkömmlichen „Demokratie“ verstoße, diene sie jedoch den Interessen der Demokratie. Sie erklärte, daß die von den Bolschewiki gebrauchte Macht notwendig sei, um die Macht der Ausbeuterklasse niederzuzwingen.<sup>55</sup>

Eine äußerst scharfe Polemik führte Clara Zetkin mit Kautsky in einem an eine illegale Frauenkonferenz der USPD gerichteten Brief. Die opportunistischen Führer der USPD unterschlugen diesen Brief der Konferenz und der deutschen Arbeiterklasse. Er wurde erst im Jahre 1927 veröffentlicht.<sup>56</sup> Clara Zetkin nannte Kautsky in ihrem Brief einen ungnädigen Richter der russischen Freunde, der die „Diktatur nicht schlankweg, nicht grundsätzlich“ ablehne, aber dem der Charakter, die Art der Diktatur in Rußland verwerf-

53 Sozialistische Auslandspolitik vom 22. 8. 1918, S. 2

54 Vgl. W. I. Lenin, Briefe, Bd. V, a. a. O., S. 176 f.

55 vgl. Leipziger Volkszeitung vom 20. 9. 1918, Frauenbeilage.

56 vgl. R. Bauer, „Die besten Deutschen verteidigten die Oktoberrevolution und lernten von ihr“, Beiträge zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, 1962, S. 905